

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1921

380 (17.8.1921) Abendausgabe

Betracht gezogen werden müsse, nämlich die Bevölkerung, sowie wirtschaftliche und geographische Erwägungen. Jene anderen Erwägungen gehörten jedoch nicht zu den Richtlinien des Vertrages und seien deshalb als außerhalb des Kreises der Erwägung liegend angesehen worden. Wenn einer Ungerechtigkeit zugestimmt würde, so würde dies einen Konflikt in der näheren Zukunft, bestimmt in der ferneren Zukunft verursachen und in Europa würde es keinen dauernden Frieden geben. Das Haus werde sich erinnern, daß ein Versuch unternommen worden sei, um die Entscheidungen des Obersten Rates vorzunehmen. In Oberschlesien habe ein politischer Aufstand stattgefunden, der eine sehr bemerkenswerte Ähnlichkeit hatte mit den gleichen Bedrohungen, die bereits in Wilna und an der russischen Grenze festgestellt hatten und wie sie sich vorher in Oberschlesien ereigneten. Man sei in London der Ansicht gewesen, daß, wenn diese Dinge ohne Einspruch gebildet würden, die Herrschaft des Völkerrechts zu Ende sein werde und daß Gewalt die Oberhand bei der Entscheidung dieser großen Grenzfrage erlangen würde. Dies würde für den Frieden verhängnisvoll gewesen sein. Aus diesem Grunde habe er den energischen Fortschritt unternommen, um einen nachträglichen Protest gegen die Anerkennung dessen, was als fact accompli gelten könnte, zu erheben. Es sei wesentlich, daß eine Warnung erteilt werde, soweit die Regierung Großbritanniens in Betracht komme, die, wie erfolgreich auch immer der Zustand für eine gewisse Partei sei, diesen Zustand nicht anerkennen könne und daß nur eine Entscheidung des Schiedsrichters die Oberhand selbst geschaffen, nach den Grundfragen handle, die in dem Friedensvertrag niedergelegt wurden. Lloyd George sprach sich anerkennend aus über die Hilfe, die Sir Harold Stuart geleistet habe, der mit großer Urteilskraft, Entschlossenheit und Tatkraft gehandelt habe, und dem es im Verein mit den übrigen Kommissaren vor allem zu verdanken sei, daß der Zustand in Oberschlesien liquidiert und die Autorität der Alliierten wiederhergestellt wurde. Lloyd George erklärte weiter, es sei in der Einberufung der Konferenz des Obersten Rates keinerlei eine Verzögerung entstanden und es sei nach einigen Erörterungen bald klar gewesen, daß eine vollständige Uebereinstimmung vollkommen unmöglich sei. Es habe von Anfang an die Schwierigkeit der Frage der Sicherheit bestanden. Auf englischer Seite habe man empfunden, daß, sobald die wirtschaftlichen, geographischen und wirtschaftlichen Fragen besprochen wurden, bei den Franzosen immer die Erwägung der Sicherheit vorherrschte und daher die Franzosen keinerlei Vorschläge zu stimmen konnten, die den übrigen Alliierten annehmbar waren. Unter diesen Umständen habe man in voller Uebereinstimmung beschlossen, die oberste schlesische Frage der schiedsrichterlichen Entscheidung des Völkerbundes zu unterbreiten. Man könne einwenden, daß dies bereits früher hätte geschehen können. Es hätte jedoch bestimmt nicht früher getan werden können, ohne daß man einen politischen Mißerfolg riskiert hätte. Die eine Schwierigkeit, die bestanden habe, sei die gewesen, daß man zunächst den Zustand erlebigen mußte. Man hätte dieses Problem nicht dem Völkerbund übergeben können, da er nicht über die Ausrüstung verfüge, um mit dem Zustand fertig zu werden. Der Oberste Rat sei die einzige Körperschaft gewesen, die sich mit dem Zustand befassen könne. Er sei sicher, daß der Vorschlag, den Völkerbundrat entscheiden zu lassen, in dem einzigen Augenblick gemacht wurde, in dem er annehmbar war und Aussicht auf Erfolg hatte.

Englische Zustimmung.

WTB. London, 17. Aug. Die Presse stimmt den gestrigen Ausführungen Lloyd Georges im Unterhaus zu.

Die „Times“ heben den außerordentlichen Ernst der Worte und den starken Wunsch Lloyd Georges hervor, den Frieden Europas in enger Zusammenarbeit mit allen aufrecht zu erhalten und zu sichern. Es sei jetzt klar, daß die Entente aus den letzten Verhandlungen in Paris gestärkt (man lese nur die nächste Meldung. Die Schr.) hervorgegangen sei.

„Daily News“ meinen, die Rede Lloyd Georges sei eine Darlegung der auseinandergehenden Interessen Großbritanniens und Frankreichs.

Briand wird antworten.

d. Paris, 17. August. (Eigener Drahtbericht.) Das „Echo de Paris“ schreibt zu der Unterhausrede Lloyd Georges, er scheine darauf zu halten, Frankreich wissen zu lassen, daß er in der oberste schlesischen Frage die deutsche Sache aus historischen, wirtschaftlichen und anderen Gründen zu seiner eigenen gemacht hätte. Auch das „Journal“ führt aus, daß Lloyd George in der gleichen Verfassung geblieben sei, in der er am Freitag Paris verlassen hatte. Ueber die Sicherheit Frankreichs mache sich der englische Premier weiter keine Sorge, auch nicht darüber, ob Deutschland aus dem oberste schlesischen Industriegebiet eine Waffenindustrie mache. Außerdem vertrete er die Ansicht, Deutschland könne ohne Wissen der Verbündeten keine größeren Rüstungen herbeiführen. Er wolle das Genie Deutschlands, sich zu verteidigen, nicht anerkennen. Briand werde binnen kurzem Gelegenheit finden, die Behauptungen seines englischen Kollegen richtig zu stellen.

Die Vertenerung der Lebenshaltung.

WTB. Berlin, 17. Aug. Die Großhandelsindexziffer des Statistischen Reichsamts ist von 1915, dem Durchschnitt des Monats Juni, auf 1425 für den Juli gestiegen. An der Erhöhung sind ausnahmsweise alle Gruppen beteiligt. Die Gruppe Getreide und Kartoffel liegt von 1043 auf 1096, die Gruppe Fleisch, Fisch und Fett von 1626 auf 1633, die Gruppe Kolonialwaren von 1273 auf 1447.

Das deutsche Wanderlied.

Von Dr. Hans Benzmann.

Frei auf, Kameraden, hab' neuen Mut,
 tut jeho die Bündel schnüren
 herfür nehm' Wanderstab und Hut!
 Jetzt wollen wir marschieren!
 Das Frühjahr kommt an,
 da reiset man,
 soweit man kann,
 was in der Welt zu probieren.

So beginnt ein älteres Wanderlied (in „Dittfurths deutschen Volks- und Gesellschaftsliedern“). Der Trieb, die Welt zu beschauen, muß dem Deutschen im Blute liegen. Keine andere Volksdichtung, insbesondere keine der romantischen Völker, hat so viele und so vielseitige Wanderlieder aufzuweisen, als das deutsche Volkslied. Kein anderes Volkslied erzählt mit so frischer Lust, mit so vielem, freien Behagen von all den Herrlichkeiten, die dem Wanderer winken.

In die weite, weite Welt wir jeho ziehen
 mit Herzenslust und Freuden;
 die Wiesen grünen, die Blumen blühen
 der Wald beginnt sich zu kleiden;
 die Berge, die schallt,
 die Amsel im Wald,
 der Ruckel auch bald,
 die Nachtigall singet von weitem.

Der Wanderer, der dies aus reiner Herzenslust ist, und der trockne Wanderbursch mit dem Känzlel auf dem Rücken und dem derben Stock in der Hand, beide sind nur deutsche Gestalten von altersher. Und man denke weiter zurück, an die munteren Spielleute, die Fahrenden des Mittelalters, die Goliarden, denen wir jene lustigen lateinischen oder halb deutschen und halb lateinischen Weisen verdanken, die noch heute, wie das „Gaudemusigitur“ im deutschen Studentenliede ertönen sind. Aus noch früherer Zeit, aus altgermanischer Frühzeit, aus den Jahrhunderten der Völkerwanderung klingt die Kunde von den wandernden Sängern, den Wandertruppen herüber, die von den Goten, Longobarden, Sachsen ausgesendet wurden. Auch bei den Angelsachsen kehrt dieser Typus wieder und erblickt hier bereits eine eigentümliche balladische militärische Prägung in dem unelken Widsithliede von Widsith, dem Sänger, der die meisten Menschenwörter, die Stämme auf Erden, besung hat. Unter den Franken, die er gesehen haben will, werden die: Saxon, Meder, Perser, Aegyptier und Indier aufgezählt. Es ist dies der Ur-

Aus Baden.

!! Durlach, 17. Aug. Die Anmeldungen zur Teilnahme am 75. Stiftungsfest der Freiwilligen Feuerwehr, das, wie gemeldet, am 28. d. M. gefeiert wird, mehren sich; täglich treffen solche auswärtiger Beehren ein, teilweise aus weitentfernten Orten des Landes. Die meisten hiesigen Vereine haben ihre Mitwirkung, besonders am Festtage, angelehnt. Seit Kriegsende hat das Durlacher Feuerwehrkorps wieder einen wesentlichen Zuwachs an jungen, kräftigen Mitgliedern erhalten.

(1) Aue bei Durlach, 16. Aug. Am Ende der vergangenen Woche fand hier die letzte Bürgerversammlung statt, da mit dem 15. August unsere Gemeinde mit der Stadt Durlach nach dem vom Landtag beschlossenen Gele einverleibt wurde. U. a. wurden die in das Durlacher Gemeindeparlament zu entsendenden Vertreter gewählt. Die Wahl erfolgte nach dem Proporz unter Zugrundelegung des gegenwärtigen Stärkeverhältnisses der Parteien im Bürgerversammlung; danach erhielten die bürgerlichen Parteien 5 und die Sozialdemokratische Partei 7 Vertreter. Auf Antrag dieser Partei wurde der der Gemeinde Aue aus dem Kommunalverband Durlach-Land zufallende Ueberschuss in Höhe von 56 000 M als Grundstücks-kapital zum Bau einer Leichenhalle einströmend angelegt.

+ Mannheim, 17. Aug. Infolge der Regenfälle der letzten Tage ist der Neckar wieder im Steigen begriffen. Seit der Trockenheit der letzten Wochen hat er gegenüber dem niedersten Stand von 70 cm, gestern eine Höhe von 104 cm bei Heidelberg erreicht. Die Schlepplösung ist noch nicht ausgenommen worden.

9. Unterswarzach (U. Eberbach), 17. Aug. In der hiesigen Beifriedenfabrik wurde Leder gestohlen. Vom Täter hat man keine Spur. — Die Arbeiter der Fabrik fordern einen Stundenlohn von 5 M. — Der hiesige Turnverein „Badenia“ erlangt in Rosbach beim Ganturfsfest durch Herrn Karl Jeller den 11. Preis; ferner waren Preisrichter die Herren Karl Schmitt und Jos. Stahl.

+ Freiburg, 17. Aug. (Die neuen Mehl- und Brotpreise.) Seit gestern kostet der große Laib von 1500 Gramm 4.11 M und der kleine Laib von 750 Gramm 2 M, ein Kleindrot von 100 Gramm 30 S, das Pfund Zwiebad 5 M, Krankebrot von 130 Gramm 70 S, das Pfund Rindfleisch 2.60 M, das Pfund Rindfleisch 3.50 M, und das Pfund Weizenmehl (Mutter- und Kinderzulage) 2.40 M.

* Billingen, 17. Aug. (R. S. R. 111.) Am 10. und 11. September findet hier ein Regimentstag des zu Beginn des Krieges in Konstanz aufgestellten Reserve-Infanterie-Regts. Nr. 111 statt. Die Angehörigen des Feldregimentes setzen sich hauptsächlich aus Militärpflichtigen des Saartreises, der Saar, des Hegaus und des Schwarzwaldes zusammen. Das Ersatz-Bataillon hatte ursprünglich seine Sitz in Konstanz; am 10. November 1917 wurde es dann nach Billingen in die neubauende Kaserne verlegt. Die 3 Kommandeure des Regimentes werden an dem Feste teilnehmen.

= Badenweiler, 17. Aug. (Bautätigkeit.) Hier steht nun eine etwas lebhaftere Bautätigkeit ein. So wird demächst mit der Errichtung einiger Landhäuser der Anfang gemacht werden. Am Schloßhaus sind die Erweiterungsarbeiten vorgenommen. Der Umbau des früheren Formateurhauses Babes zu einem Gemeindefeuerhaus mit Lehrerwohnungen schreitet rüstig voran; ferner werden verschiedene Kleinwohnungen gebaut.

!! Waldshut, 16. Aug. Die 13 Jahre alte Volksschülerin Gretel Zunkeller von hier wurde in Wehrhalden, wo sie in den Ferien weilte, durch Kinder, die mit einem geladenen Revolver spielten, in den Kopf geschossen und schwer verletzt.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 17. August 1921.

o Marktbericht. Durch die reichlichen Niederschläge in den letzten Tagen hat sich die Zufuhr an Frischgemüse erheblich gebessert. Kopfsalat und Endivien waren auf dem heutigen Markt zu mäßigem Preis genügend angeboten, Wirsing fehlte zwar immer noch. Lagerware, d. h. Hollsteiner Rot- und Weiktraut, sowie Solander Rottkohl war zu den alten Preisen genügend am Platze, desgleichen auch Kartoffel; die Qualität der Kartoffeln läßt viel zu wünschen übrig. Das Angebot an Obst, mit Ausnahme von Zwetschen, die heute etwas fehlten, zu den alten Preisen war genügend, ebenso jenes an Fleisch, Wurst und Käse. Der Geschäftsgang war bei Gemüse gut, bei Obst, Fleisch, Wurst und anderen Artikeln mittelmäßig.

= Festischen mit Postfreimarken. Der Absatz an Freimarkenfestischen ist in letzter Zeit auffällig zurückgegangen. Dies läßt vermuten, daß in den Kreisen der Postbesitzer die Kenntnis von dem Vorhandensein dieser Festischen zu wenig verbreitet ist. Es sei deshalb darauf hingewiesen, daß die Freimarkenfestischen an allen Poststellen zum Kennwert ihres Markenwertes, also ohne Aufschlag, zum Verkauf bereit gehalten werden. Der Preis der Festischen beträgt jezt 8 Mark, bei der bevorstehenden neuen Auflage wegen der darin enthaltenen Marken nach dem jetzigen Gebührensatz 12 Mark. Die Vorzüge der Festischen liegen auf der Hand. Sie enthalten die für den privaten Briefverkehr des Besitzers erforderlichen gangbaren Markenforten in angemessener Zahl und sind von großem Nutzen. — Breußisch-Süddeutsche Klassenlotterie. Zur dritten Klasse liegen bei den staatlichen Lotterieverwaltern die Neulose gegen Aus-

weis der Vorklasse bereit. Die Erneuerung der Lose und die Abforderung der Erlöse muß bei Verlust des planmäßigen Anspruchs bis zum 24. August, abends 6 Uhr, geschehen. Die Ziehung der dritten Klasse beginnt am 30. August.

Karlsruher Ferienstrammer.

= Karlsruhe, 16. August. In der heutigen Sitzung der 2. Ferienstrammer führte Landgerichtsrat Dr. Engler den Vorsitz; Vertreter der Staatsanwaltschaft war Hilfsstaatsanwalt Dr. Krahl. Wegen Betrugs und Urkundenfälschung war der 22 Jahre alte Hermann August Prenter aus Billingen angeklagt. Prenter hat sich in der Zeit vom 5. März bis 3. Mai d. J., als er als Hausburche bei einer Pforzheimer Firma tätig war, in 46 Fällen Urkundenfälschungen ausgeben lassen, indem er die Einträge über bezahlte Frachten beim Ausfertigen von Expres-, Fracht- und Gülturstrassen in den Frachtenbüchern ausraderte oder überschrieb und höhere Beträge einsetzte. Auf diese Weise betrug er seinen Dienstherrn um 119 M. Das Gericht erkannte gegen den Angeklagten, der schon zweimal wegen Diebstahls verurteilt ist, wegen schwerer Urkundenfälschung und Betrugs auf eine Gesamtgefängnisstrafe von 3 Monaten, abzüglich 1 Monat Unteruchungshaft.

Wegen Unterschlagung, Urkundenfälschung, Betrugs und Hehlerei waren folgende Personen angeklagt: der 42jährige Josef Fischer aus Friaalheim, der 18jährige Gustav Fischer aus Göttrichen, der 16jährige Adam Red aus Bernau und der Gastwirt Gottfried Hinderer aus Cronhütte. Der Angeklagte Josef Fischer war als Kohlenführer bei einer Pforzheimer Firma beschäftigt und arbeitete im März vorigen Jahres mit seinem Neffen Gustav Fischer zusammen. Dabei verkaufte Gustav Fischer zwei angeblich überzählige Zentner Kohlen und zog dafür den Betrag von 30 M ein, während Josef Fischer, angeblich in dem Glauben, daß sein Neffe die Kohlen richtig abgeliefert habe, einen Lieferchein unterschrieb und an den Lagerverwalter zurücklieferte. Außerdem brachten die Angeklagten Gustav Fischer und Red in der Zeit vom 30. März bis 1. April 1920 dem Gastwirt Hinderer im ganzen etwa 18 Ztr. Kohlen im Werte von 360 Mark, die für andere Personen bestimmt waren. Hinderer nahm die Kohlen an, obwohl er keinerlei Kohlen vermutet hatte, daß sie auf unrechtmäßige Weise erlangt waren, und bezahlte den jungen Leuten den geforderten Betrag aus. Gustav Fischer und Red brachten die ihnen ausgeschickten Liefercheine, von ihnen selbst mit den entsprechenden Unterschriften versehen, in das Lager, in dem sie die Kohlen in Empfang genommen hatten, zurück. Schließlich lieferten Gustav Fischer und Red einem Kunden der Firma statt 13 nur 10 Ztr. Kohlen ab und verlasten die übrigen drei Zentner ebenfalls an Hinderer. Das Gericht verurteilte den Gustav Fischer wegen schwerer Urkundenfälschung in Tateinheit mit Unterschlagung und Betrug zu einer Gesamtgefängnisstrafe von 2 Monaten, den Angeklagten Hinderer wegen fortgesetzter Hehlerei zu 1 Monat Gefängnis. Josef Fischer wurde mangels genügender Beweise von der Anklage freigesprochen; ebenfalls freigesprochen wurde Red, da er zu seiner Zeit verurteilt worden war und außerdem bezweifelt wurde, daß er im Alter von 14 Jahren die Einsicht der gerichtlichen Strafbarkeit seiner Handlung gehabt habe.

Als letzter Fall kam die Berufung der Frau Maria Wagner aus Jena, wohnhaft in Stein, zur Verhandlung. Die Angeklagte war vom Schöffengericht Pforzheim wegen Vergehens gegen § 11 des Nahrungsmittelgesetzes zu einer Geldstrafe von 150 M verurteilt worden, weil sich bei einer am 16. Februar d. J. entnommenen Milchprobe herausgestellt hatte, daß die von ihr dem Kommunalverband abgelieferte Milch 22 bis 24 Proz. Wasser enthielt. Die Angeklagte machte geltend, daß an jenem Tage die Milch später bei ihr abgeholt worden sei und es möglicherweise, als die Milch vor dem Fenster stand, hineingeregnet habe. Da gegen andere Personen keinerlei Verdachtsgründe vorlagen, kam der Gerichtshof zu der Ueberzeugung, daß die Angeklagte die Fälschung selbst vorgenommen habe und wies die Berufung als unbegründet zurück.

Wetternachrichtendienst der bad. Landeswetterwarte in Karlsruhe.

Stationen	Höhenmeter	Temperatur	Gelegte Höchsttemperatur	Niedrigste Temperatur	Wetter
Waldshut	782,5	9	19	7	Rebel
Rühlshut	782,5	12	18	10	moltenlos
Karlsruhe	782,5	13	21	9	„
Baden-Baden	781,9	12	20	12	„
Billingen	784,2	7	17	3	„
Badenweiler Hof	654,0	8	13	6	besser
St. Blasien	—	8	15	5	moltenlos
Badenweiler	—	12	18	10	„

Allgemeine Witterungsübersicht. Ein nach England vorgebrungenes Tiefdruckgebiet breitet sich ostwärts nur langsam aus. Bei hohem Druck über Osteuropa ist daher zunächst beiteres, trodenes Wetter eingetreten. Mit weiterem Vorrücken des tiefen Druckes dürften erneut Bewölkung und geringe Regen eintreten.

Wetterausichten für Donnerstag, den 18. August: Zunehmende Bewölkung, geringe Regen, Temperatur wenig Veränderung.

Wasserstand des Rheins.

Schiffersle, 17. August, morgens 6 Uhr: 1,45 m, gef. 15 cm.
 Rehl, 17. August, morgens 6 Uhr: 2,52 m, gef. 12 cm.
 Magau, 17. August, morgens 6 Uhr: 3,98 m, gef. 21 cm.
 Mannheim, 17. August, morgens 6 Uhr: 2,78 m, gef. 11 cm.

Oberko-Schoko

diert zur Herstellung feinsten Schokoladen-Puddings, 1 Päckchen nur 1.25, erhältlich in Lebensmittelgeschäften und Drogerien

typus des mittleren, allerfahrenen, schmerzhaften Sängers, der seine wundervolle romantische Gestaltung in dem Sängern in „Wilhelm Meister“ und in den bekannten Balladen von Goethe und Uhland „Der Sängern“ und „Des Sängers Fluch“ erfahren hat. Diese große, tragisch-romantische Stimmung vom rätselhaften, ruhelosen Weltwanderer klingt noch in dem bekannten Liebe von Georg Philipp Schmidt aus Lützel wieder „Des Fremdlinges Abendlied“, das wie mit dunklen Harfenakkorden, anhebt:

Ich komme vom Gebirge her,
 es ruft das Tal, es ruft das Meer,
 ich wandle still und wenig froh,
 und immer fragst der Sehner: Wo?
 Die Sonne dünkt mich hier so kalt,
 die Blüte weilt, das Leben alt,
 uns was sie reden, tauber Schall;
 ich bin ein Fremdling überall. . . .

und jenem sonnigen, heiteren Liebe, das ich anfangs mittelste, liegt von den Spielteuten des Mittelalters her bis zum fahrenden Studenten und Handwerksburschen über deutschen Romantik und der Biedermeierzeit die ganze Blüthe der vielseitig gestimmten, alle Empfindungen der Menschenseele, vor allem aber das tiefe Naturgefühl des Deutschen widerspiegelnden Wanderpoesie.

Dem Gott will rechte Günst erweisen,
 den schick er in die weite Welt,
 dem will er seine Wunder weisen
 in Berg und Wald und Strom und Feld.
 So singt Eichendorff.

Und ich könnte noch manches Lied in Erinnerung rufen, bei dem es der deutschen Seele wohl und meh wird, wie „Zwischen Frankreich und dem Böhmerwald“ (von Hoffmann von Fallersleben), „Alt-Heidelberg, du feine“ (Josef Viktor von Scheffel), „Bei einem Wirte wundermild“ (Uhland), „Es zogen drei Burschen wohl über den Rhein“ (Uhland). Und die einzigartigsten, schönlich-melancholischen, urdeutschen, ganz lyrischen Herzensklänge „Dort unten in der Mühle“ (Johannes Kerner) und „In einem kühlen Grunde“ (Eichendorff). Welch ein märchenhafter Wohlklang, welch unsagbarer Klang, welche unendliche, geheime Poesie lebt in diesen deutschen Liedern! Die Seele atmet auf, wenn der geplante und gepinigte Mensch dieser irdischen Zeit einmal sich ein Stündchen lang diesen alten Klängen hingeben kann, in einem verschwiegene Garten, auf einer stillen, verträumten Wiese, an einem Sonntag-Morgen. Das ist das deutsche Wanderlied, die urzeitliche Poesie, die Poesie an sich, gegen die aller Reichtum und alle gedankliche Tiefe der Modernen nicht

Doch zwischen dieser melancholisch-sentimentalen Lebensstimmung aufkommt. Das ist das Gedicht zeitlos und ewig, das wir wie die blaue Blume immer wieder suchen müssen. Jedes dieser Gedichte wirkt unmittelbar, sowie es anhebt, es ist aus der Seele gegriffen, und Anschauung und feinsten Ausdruck, schwingende Melodie und Empfindung, Landschaft, Weite, Bewegung in einem und zugleich. Jedes eine geniale Eingebung. Das, was alle Gedichte und jedes so rein, innig und unmittelbar, so ewig lebendig erscheinen läßt, will ich im übrigen nicht näher auseinanderlegen. Es ist ja sofort zu fühlen

Und nun nehme man zu dieser unsterblichen Reihe wundervoller neuerzeitlicher Gedichte noch die älteren Volkslieder hinzu, etwa: „Jansrud, ich muß dich lassen!“, „Ach wie wär's möglich dann“, „Wenn ich ein Gärtlein wär“ und viele andere ähnliche, so ist es wieder diese gemütliche Gegenständlichkeit und Naturfreude, die aus diesen alten Liedern, wie aus jenen neueren klingt. Eine seltsame, heiter-schmerzliche, sehnsuchtsvolle Harmonie seit alters her. All diese ewigen Klänge findet man übrigens gesammelt in dem Büchlein „Deutsche Wanderlieder“ (Insel-Bücherei) von Friedrich Wolf Günich, dem ich eine unvergessliche Stunde der Erholung verdanke. In ihm findet man auch wieder einige der wunderbarsten, ganz Wesen und Gefühl gewordenen Gedichte Mörikes.

Auf einer Wanderung.

In ein freundliches Städtchen tret' ich ein,
 in den Straßen liegt roter Abenddämmer.
 Aus einem offenen Fenster eben,
 über den reichsten Blumenflor
 hinweg, hört man Goldglöckchen schweben,
 und eine Stimme scheint ein Nachtigallchor,
 daß die Blüten leben,
 daß die Lüfte leben,
 daß in höherem Rot die Rosen leuchten vor.
 Lang hielt ich staunend Luft bekommen
 wie ich hinaus vors Tor gekommen,
 ich weiß es wahrlich selber nicht.
 Ach, hier, wo liegt die Welt so schön!
 Der Himmel wogt in purpurnem Gemühe,
 rückwärts die Stadt im goldenen Rauch;
 wie rauscht der Erlentbach, wie rauscht im Grund die Mühe,
 ich bin wie trunken, irreführt —
 o Mufe, du hast mein Herz berührt
 mit einem Liebeshauch!

Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

Handelszeitung der Badischen Presse.

Die Aufhebung der wirtschaftlichen Sanktionen.

Der Beschluß des Obersten Rates, die wirtschaftlichen Sanktionen vom 15. September ab aufzuheben, ist durch unerfreuliche Bedingungen eingeschränkt. Einmal bleibt die militärische Besetzung von Düsseldorf und den Ruhrhäfen einwirken noch bestehen, was bis auf weiteres auch anderwärts wirtschaftliche Hemmnisse zur Folge hat; dann aber und vor allem haben es die Franzosen durchgehelt, daß die von ihnen notgedrungen zugestandene Befreiung des besetzten Gebietes von der interalliierten Sonderkontrolle der Ein- und Ausfuhr auf die Ausfuhr beschränkt wird, während bei der Einfuhrkontrolle ein internationaler Organismus zur Überwachung der Erzeugung von Einfuhrbewilligungen für Waren, die nach dem Rheinlande gehen, mitwirken soll. Mit anderen Worten: die Franzosen, und in zweiter Linie auch die Belgier und Engländer, wollen auch weiterhin eine möglichst uneingeschränkte Einfuhr ihrer Waren nach dem Rheinlande sicherstellen, um sich dieses Abhängigkeit zu erhalten und die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen dem Rheinlande und dem Westen enger zu knüpfen. Daß die Offenhaltung des Landes im Westen für Erzeugnisse, die vor allem dem Luxus dienen, die deutsche Handels- und Zahlungsbilanz schwächt, die Ausfuhrmöglichkeiten verringert, die Inflation vergrößert und damit die deutschen Reparationszahlungen zum eigenen Schaden der Entente gefährdet, sieht diese kurzfristige Politik nicht ein.

Ueber die Form der neuen interalliierten Organisation verläutet im Augenblick noch nichts Bestimmtes. Daß die Kontrolle des Einfuhr- und Einfuhrrechts und der Zollensstelle nicht mit einem Schläge fortfallen würde, war zu erwarten, da die einschneidenden wirtschaftlichen Maßnahmen, die dazu erforderlich sind, nicht von einem Tag zum anderen wirksam werden können. Das ist wohl der Sinn der Ankündigung, daß die Kommission in Coblenz ein Uebergangsregime ausarbeiten werde. Was es mit der Kontraktkommission auf sich hat, von der außerdem die Rede ist, die also neben dem „internationalen Organismus“ stehen würde, ist ohne nähere Information nicht zu sagen.

Die Gefahr der Besteuerung nach dem gemeinen Wert.

Vom Hansa-Bund wird uns geschrieben: Nach dem vom Reichsministerium vorgeschlagenen Bewertungsverzeichnis für die neuen Vermögenssteuern sollen zukünftig die zum Grund- oder Betriebsvermögen gehörenden Vermögensobjekte nach dem gemeinen Wert zur Steuer bezugsfähig werden. Das Reichsministerium geht in seiner Ansicht, die „Sachwerte“ in vollem Papierwert zu bewerten, der doch nur bei einer Veräußerung in die Erscheinung tritt, zu bestehen, einen Weg, der zur Verminderung unserer Wirtschaft führen muß. Die Reichsregierung will also die früheren Goldwerte verneinlich, um zu den heutigen Papierwerten zu kommen und auf Grund dieser Papierwerte die Vermögensabgaben verteilen zu lassen. Danach sollen z. B. Wohnhäuser, deren Ertrag heute von den notwendigen Reparaturen und den sonstigen Lasten aufgefressen wird, nur dem rein fiktiven Papierwert zur Abgabe herangezogen werden.

Soll wirklich ein Haus, das ein Rentner von seinen Erparnissen mit 60 000 Goldmark im Frieden erworben hat und das heute einen Wert von 200 000 Papiermark hat, der beim Verkauf vielleicht realisiert werden könnte, mit 200 000 Mark zur Vermögenssteuer herangezogen werden? Wie soll der Besitzer eines solchen Hauses die Abgabe bezahlen? Ist es nicht dilettantistisch, diesen Fragen aus dem Wege zu gehen, indem man sie offen läßt! Die unwillige Bekanntheit sagt: „Der Entwurf will aber jeden Ausgang zu unvirtueller Entschleunigung überlassen, in welcher Richtung die Steuerlast abzuwenden ist.“ Es ist weiter zu fragen: „Sollten der Unterschied von 60 000 Goldmark zu 200 000 Papiermark als vierfacher Vermögenszuwachs versteuert werden?“ Nach der grundsätzlichen Vermutung des gemeinen Wertes wäre das der Fall. Soll der Eigentümer seine Maschinen zum gemeinen Wert in die Vermögenserklärung aufnehmen? Eine Maschinenanlage mit einem Friedenswert von 20 000 Goldmark hat heute möglicherweise auch im Zustande fortgeschrittener Abnutzung einen Papierwert von 200 000 Mark. Ist das nun steuerpflichtiger Vermögenszuwachs? Im nächsten Jahr muß vielleicht, um den Besitz den technischen Erfordernissen entsprechend aufrechtzuerhalten, die Maschinenanlage mit einem Aufwand von 300 000 Mark erneuert werden. Woher soll der Fabrikant das Geld nehmen, wenn man sein ganzes Betriebskapital einschließlich aller Anlagen zum gemeinen Wert steuerlich bereits erfasst hat? Hat eine solche Steuerpolitik einen Sinn, nachdem unter Druck der Geldentwertung die Notwendigkeit der Erneuerungsfonds mindestens für die Einkommensteuer auch vom steuerlichen Standpunkt anerkannt ist.

Nach der Bekanntmachung der Regierung sollen für die Dauer von 15 Jahren besondere der Geldentwertung angepaßte Bewertungsgrundsätze gelten, mit dem Ziel, die Sachwerte „voll und ganz in entsprechender Weise zur Abgabe heranzuziehen“. Bei dem Betriebsvermögen soll insbesondere auf Gewinn und Umsatz des Unternehmens Rücksicht genommen werden. Das alles soll aber nicht durch

Gesetz, sondern durch Verordnung des Finanzministeriums geregelt werden, die dann natürlich jederzeit vom Minister eigenmächtig abgeändert werden kann. Eine derartige Rechtsunsicherheit in der Besteuerung ist aber nicht verträglich mit geordneter Volkswirtschaft. Die gesetzgebenden Körperschaften dürfen gelegentlichen Schwierigkeiten nicht dadurch aus dem Wege gehen, daß sie die Schaffung neuen Rechts in wesentlichen Punkten den Verwaltungsbehörden überlassen.

Der Hansa-Bund verlangt dringend das Festhalten an den bis her bestehenden Bewertungsgrundsätzen, d. h., es ist für den Grundbesitz grundsätzlich von dem Ertrage auszugehen, den er erbringt. Für die Betriebsanlagen ist dagegen festzuhalten an dem in § 139 der Abgabenordnung ausgesprochenen Bewertungsgrundsatz: „Anschaffungswert abzüglich angemessener Abnutzung“. Es sind nur solche Steuern mit der Privatwirtschaft vereinbar, die aus dem Ertrage gezahlt werden können. Jede andere Steuerpolitik führt zur Veräußerung des Volkvermögens. Um Steuern zu zahlen, müßten sonst schließlich die Anlagewerte verkauft werden. Kaufen kann sie, da ja jeder Deutsche der gleichen Steuerlast unterliegt, nur der volatilitätstüchtige Ausländer. Der andere Weg: Die Überleitung von Vermögenswerten in die Hand des Reiches — Goldwerthypotheken, Industrieanteile usw. — würden aber einen so kostspieligen Verwaltungs- und Überwachungsapparat erfordern, daß der Ertrag der Steuern im wesentlichen von der Verwaltung verschlungen würde. Dieser Weg ist praktisch ungangbar. Der Finanzminister darf kein „Sozialfürsorgeminister“ sein, wie Erbsberger es seiner Zeit in seiner ersten Finanzministerrede vor der Nationalversammlung für sich beanspruchte.

Industrie und Handel.

Die Gemeindeparisse Weingarten (Amt Durlach) verfügte im vorigen Rechnungsjahre über ein Reinerlösmögen von rund 205.500 Mark, das Gutshaben der Einleger belief sich bei 2762 Sparbüchern und 19 Girospargbüchern auf rund 4.744.000 Mk. Die Kasse hat zahlreiche Darlehen gegen 1. Hypothek an Gemeinden und an Private gegeben. In Einlagen wurden der Kasse rund 2.582.000 Mk. zugeführt, während nur rund 1.706.000 Mark abgehoben wurden.

Die Pfälzische Nähmaschinen- u. Fahrradfabrik vorm. Gebrüder Kaiser, Kaiserslautern. Die außerordentliche Generalversammlung beschloß, das Aktienkapital auf 6 1/2 Mill. Mk. zu erhöhen. 2 1/2 Millionen Mk. neuer Aktien sollen den alten Aktionären zum Kurse von 107 Proz. angeboten werden und zwar so, daß auf 6 alte Aktien 5 neue entfallen. Die näheren Bezugsbedingungen werden durch die abnehmende Bank, die Filiale Kaiserslautern der Rheinischen Creditbank bekannt gegeben. Die Einführung der neu auszugebenden Aktien bei der Frankfurter Börse soll sofort beantragt werden, ebenso die neuen Aktien der letzten Kapitalserhöhung.

Frankfurter Verlagsanstalt A.-G. Der Aufsichtsrat der Gesellschaft beschloß, einer einberufenen G.-V. die Erhöhung des Aktienkapitals von 1 auf 2 Mill. vorzuschlagen. Die Erhöhung des Kapitals wird erforderlich durch eine in Aussicht genommene Erweiterung des Unternehmens. Der Geschäftsgang sei als zufriedenstellend zu bezeichnen.

Haigerer Hütte A.-G., Haiger (Dillkreis). Die Gesellschaft befaßt eine o. G.-V. (8. Sept.) nach Frankfurt a. M. zwecks Abänderung der Statuten und Wahlen zum Aufsichtsrat. Die Aktien befinden sich seit einigen Jahren im Besitz der Südh. Geschäftswerke Döhlen A.-G. zu Dresden, deren Aktienmehrheit, wie bekannt, jetzt der Schrottfirma J. Adler jun. in Frankfurt a. M. gehört. Dadurch ist diese Firma auch bei der Haigerer Hütte und entsendet zwei ihrer Geschäftsführer, die Herren Albert und Henry Rothchild in deren Aufsichtsrat.

Die Lederhandel in Pirmasens. Die Zahl der Lederhändler in Pirmasens hat im letzten Jahre eine wesentliche Vermehrung erfahren. Außer den neu errichteten neun Lederlagern deutscher Firmen haben sich fünf feststellbare französische Lederfirmen etabliert, die Vertretungen für verschiedene Lederfabriken in ganz Frankreich haben. Der augenblicklich hohe Stand des Frankfurter Leder für die Konturrenzfähigkeit des französischen Leders gegenüber dem deutschen nicht von Vorteil, denn die Umrechnung gibt Preise, die meist hoch über dem deutschen Leder-Tagespreis sind. In letzter Zeit macht sich aber allgemein auch ein Anziehen der Preise des deutschen Leders bemerkbar, das vielleicht auf das Bestreben zurückzuführen ist, sich den Auslandspreisen wieder zu nähern. Infolgedessen ergeben sich zur Zeit wieder Schwierigkeiten für die Schuhindustrie und es ist bald wieder mit teurerem Schuhmaterial zu rechnen.

Bezugsrechte. Eisenwert und Maschinenbau A.-G. in Düsseldorf-Heerdt bis 31. August im Verhältnis von 2 zu 1 zu 130 Proz. — Passagier-Raiffhaus A.-G. in Saarbrücken bis 31. August im Verhältnis von 1 zu 1 zu 115 Proz. — Deutsche Ton- und Steinzeug G. Gothaer Waggon 100%. — Das Bezugsrecht auf die Dresdner Bank-Aktien soll am 17., 18. und 19. d. M. zur Notierung kommen.

Wirtschaftspolitiches.

Ausfuhrbewilligungen für den kleinen Grenzverkehr mit der Schweiz. Die in § 2 Ziffer 12 der Bekanntmachung des Reichswirtschaftsministeriums vom 5. April 1921 über Ausfuhrerleichterungen vorgesehene Befreiung von der Ausfuhrbewilligung bei Gegenständen des täglichen persönlichen Bedarfs für Bewohner der jenseitigen Grenzbezirke kann nur dann Platz greifen, wenn das für die betreffenden Grenzbezirke zuständige Landesfinanzamt nach Prüfung des örtlichen Bedürfnisses und der wirtschaftlichen Zweckmäßigkeit von dem ihm durch diese Bekanntmachung in § 2 Absatz 1 verliehenen Befugnis, solche Erleichterungen einzuführen, Gebrauch macht. Das Landesfinanzamt Karlsruhe sieht sich, wie aus Anlaß eines Einzelalles vom Reichskommissar für Aus- und Einfuhrbewilligung — B16236 — mitgeteilt wird, nicht veranlaßt, an der badisch-schweizerischen Grenze von seiner Befugnis Gebrauch zu machen, sondern weist die Interessenten auf den Weg des Ausfuhrbewilligungsverfahrens und empfiehlt das System der Sammelausfuhrbewilligungen. Die Außenhandelsstellen sind angewiesen, solche Anträge im beschleunigten Verfahren zu erledigen.

Börsenberichte.

Metalpreise. Berlin, 16. August 1921. Elektrolytkupfer 242, Raffinadekupfer 200—50, Hüttenweißblei 750—80, Hüttenzinn 795—805, remelted Platten-Zinn 814, Hüttenaluminium 580—90, Aluminium in Balken und Drahtbarren 3275, Banta-Zinn, Stralitz-Zinn, Kupfer-Zinn 5100—200, Hütten-Zinn 4800—900, Reinmetall 4700, Antimon 825—50, Selber in Barren 1520—80.

Berliner Börse vom 16. August. Am Devisenmarkt setzte sich die heimische Aufwärtsbewegung fort, jedoch die Devisenkurse die ausländischen Paritäten stark überhöhen. Es wurde wieder viel Ware eingekauft. Gerüchtweise verlautete, daß die amerikanischen Banken die Kreditverhandlungen bis zur Erledigung der Reparationszahlungen und Klärung der oberkessischen Frage vertagt hätten; jedoch wird in Bankkreisen dieses Gerücht nicht für glaubwürdig gehalten, sondern für tendenziös angesehen. Jedoch machte die Haufe starke Fortschritte. Die Haltung der Nachbörse war ruhiger, da die Spekulation Glattstellungen vornahm, doch waren die Kursrückgänge gegenüber den ersten Steigerungen unerheblich. Am stärksten stiegen Kolonialpapiere, Deutsche Kolonialanleihe 9100, auch amerikanische Werte steigend. Deutsche Erdöl +6, Deutsche Petroleum ruhiger. Am Montanmarkt Laura höher, Phönix sehr fest. Etwas abgeflacht waren die Werte der Rhein-Eibe-Gruppe und Harpener. Elektropapiere ziemlich fest. Deutsche Waffnen steigend 700. Im Freibriefmarkt Scheidemantel 745. Später war die Börse sehr fest, namentlich für Montanpapiere. Es notieren: Bochumer 630, Deutsch-Lux. 495, Gelsenkirchen 520, Harpener 721, Laura 448, Rheinisch 700, Phönix 1080, Badische Anilin 520, Augsburg-Münchberger 780, Schudert 334.50, Bergmann 386, Löwe 508, Rheinmetall 515, Deutsche Kalk 477, Niersleben 400, Diaw 575 bezw. 635, Deutsche Petroleum 900—895, Deutsche Erdöl 875, 3 Proz. Reichsanleihe 76.50, Canada 616, Baltimore 500, Schantung 522, Lloyd 169.75.

(Schlußnotierungen.)

New-York, 16. August. Wechsel auf:			
Paris	15. 8. 16. 8.	Schweiz	1690—1693
London	780—773	Italien	438—438
Brüssel	782—778	Spanien	132—1285
Deutschland 115.60 107.—			
Holland — 312.—			
Paris, 16. August. Wechselkurse:			
Deutschland	15.50 14.—	London	97.50 97.75
Bukarest	— — —	Brüssel	1690—4715
Prag	— — —	Holland	399.50 400.50
Wien	— — —	Italien	66.25 217.50
New-York	1281.50 1282.—	Schweiz	216.25 165.75
Spanien — — —			
Russ. Konsol. — — —			
London, 16. August. Wechsel auf:			
Paris	15. 8. 16. 8.	Holland	117.72 117.82
Berlin	780—773	New-York	367—364
Breslau	481—481	Spanien	2831—2835
Schweiz	2168—2165	Italien	8362—8412
Bukarest. — 286.— 80.—			
Kopenhagen, 16. August. Sichtwechsel auf:			
London	15. 8. 16. 8.	Paris	1690—1690
New-York	628—629	Antwerpen	1660—1675
Hamburg	750—680	Zürich	105.30 105.50
Amsterdam 195.25 190.90			
Helsingfors. — 890.—			
Amsterdam, 16. August. Wechsel auf:			
London	15. 8. 16. 8.	Wien	438—438
Berlin	1178.75 1178.50	Kopenhagen	5105—5235
Paris	376.50 348.—	Stockholm	3760—3825
Breslau	2517—2507.50	Kristiania	1160—1225
Schweiz	2435—5440	New-York	321—322
Italien — 1406—1405.—			
Wien, 16. August. Wechsel auf:			
Amsterdam	11. 8. 16. 8.	London	95.76 97.80
Berlin	1187—1187	Zürich	164.25 173.50
Kopenhagen	151.78 184.73	Marknoten	11.97 11.45
Lirenoten 4290—4445.—			
Jugosl. Noten 23.71 23.10			
Tschechosl. Noten 12.12 12.05			

Berichtigung: Accumulatoren 695 (nicht 625). Frankfurter Abendbörse vom 16. August. Devisen: Brüssel 690, Holland 2850, London 330, Paris 710, Schweiz 1550, Newyork 91 1/2 schwachend. Newyork, den 16. August. Kurs der Reichsmark bei Börsenschluß 107 (115 1/2), höchste Kurs 111 (118), niedrigster Kurs 105 (115 1/2).

Zurück
Dr. C. H. Ludowigs
Fach-Arzt für Urologie
(Krankheiten der Nieren und Harnwege)
Stefanienstr. 58. 1319. Tel. 3698.

Von der Reise zurück
Gustav Rapp, Dentist
Sofienstraße 26. 13226. Telefon 8088.

„Stiefelie“

Geldschränke
Bücherschränke
Mauerschranke
Bewährteste Bauart.
Mässigste Preise.
Lahrer 3495a
Kassenschrankfabrik
H. Stiefelie, G. m. b. H.,
Lahr 1. B.
Geogr. 1877.
Vertreter gesucht.

Geschäftsempfehlung.
Der Unterzeichnete übernimmt sämtliche Bleicher u. Installationsarb., Klosett- u. Entwässerungsanlag., das Reparieren u. Ausmauern von Kochherden und Öfen unter promptester und billigster Berechnung.
Achtungsvoll 12856
N. Gunst, Veilchenstr. 7.
Telephon 2251. Telephon 2251.

Wagen- und Pferde-Geschirr-Verkauf. 18214
Viktoriawagen, mit abnehmbarem Bock, Kutsch, neu und gebraucht, und sonstige Kutschwagen, sowie Ein- und Zweispänner-Chaisen- u. Fuhrgeschirre nebst einzelnen Geschirrtteilen. Reitsättel, mit u. ohne Zaumzeug hat abzugeben.
Max Oswald, Sattlerei
Karlsruhe, Schützenstraße 42.

Maschinen- schreiben, Stenographie, Schönschreiben, Rundschrift 922933
erteilt bei schneller und gründlicher Anweisung und mäßigen Preisen
Lehrer Strauß,
Kronenstr. 15, III.
Tages- und Abendkurse.
Besseres Restaurant
von Hochfeinen vor sofort
pd. 1. Oktober zu pachten
Geht. Offerten unter
Nr. 94273 an die „Bad.
Presse“ erbeten.

Speisekartoffeln
90 Mark je Zentner.
Eutterkartoffeln
40 Mark je Ztr. (Winkel-
quantum) 1 Ztr. verkauft.
Schnelle Sorten reich
Perkudis- und Lehrent
Vorachheim b. Staais-
bahnhof Nordheim. 30a

Speise-Kartoffeln
in Padungen
Zwiebeln u. Knoblauch
billig!
8474a
Josef Ledner, Herzheim,
Wald.

**Suche auszubildende
Schüler für die
Sorten Branntweine.**
Bin b. Dandelegeralter
eingetragener. Angeb. an
Karl Zimmermann, Oberstraßen
Amt Achern, Bad. 942299

**in d. W. wird in gute
Wiese genommen,
auch für einen An-
gebote unter Nr. 942852
an die „Badische Presse“.**

Friseur
nimmt Damen i. Abon-
nement an. Monat 30 bis
47 Mk. Offerte unter
Nr. 18154 a. d. Bad. Presse.

Damen Schneiderin
empf. sich s. Anfertigung
von Damen- u. Kinderkleidern.
Seminarstr. 1, II. 942970

Schneiderin.
Frauen- u. Kinderkleider
sowie Unterbetten und
Wollmattdecken älterer
Garderobe in u. außer
dem Hause bei mäßigen
Preisen bei Frau S.
Thate, Kriegerwittwe.
Durlacher Allee 38.
Schulhofstr. 111. 942294

Zücht. Filderin
welche auch Kleider nähen
kann, nimmt noch Stunden
an. Ang. unt. Nr. 942244
an die „Badische Presse“.

Nehme noch Herren-
und Damenwäsche zum
Waschen und Bleichen an.
Rum Schafelstr. 45, II.

Telef. u. Anschluß los-
abzugeben. Abzugeben
Ang. unt. Nr. 942410
an die „Bad. Presse“.

PARTIE- HAUS
2 Durlacher Allee 2
Niemand versäume die günstige
Einkaufsgelegenheit !!
Eleg. Damenstiefel Mk. 70.— bis 120.—
Eleg. Spannen- und
Halbschuh Mk. 65.— bis 75.—
Herrenschuhe . . . Mk. 85.— bis 135.—
Kinderschuhe von Mk. 24.— an
Anzüge, Hosen, Joppen
zu sehr billigen Preisen bei
B23007 **L. Brand.**

Kommende Steuern
! Erfordern Beratungen !!
Erledigung sämtlicher Steuer- und kaufm. Fragen
durch erfahrenen Fachmann. 12277
— Bilanz-Aufstellen — Revisionen —
— Orden- und Neuanlagen der Bücher.
Anfragen: Schleibach 22, Karlsruhe.

Schicksal!
Der wohlbekannte Urologe Schlangenbauer
hat sich entschlossen, ganz kostenl. Probe-Vorleser
des Lebens anzuhalten. Er beschreibt genau
Ihren Charakter, zählt Ihre Fähigkeiten auf, sagt
Ihnen, wie und wo Sie Erfolg haben können, und
gibt Ihnen Antwort auf alle Lebensfragen.
G. S. i. H. schreibt: Vielten, vielen Dank
für die auses auf das Genauste wählten.
Ihre Wissenschaft ist mächtig und mein
Leben hat kein Ende. 832985

Senden Sie Ihre genaue Geburtsdaten, wenn
Sie wollen, können Sie 2 Mk. zur Beirteilung der
Schreibgebühren u. 7 ortlos senden u. abfertigen Sie
an G. Schlangenbauer, Durlach i. Opl. (Bayern).

**Kinderwagen-
Reparaturen.**
Reparaturen jed. Art.
wie Neuweisen von
Verbreiten, Aussehen u.
Gummireifen u. dergl.
für prompt u. bill. ausf.
J. Heß,
Kaiserstraße 123.
Kinderwagengeschäft.
Sämtliche Einzelteile für
Kinderwagen vorrätig.

Ihr Passbild
In wenigen Minuten
nur 1.00
Photogr.-Anstalt,
Kaiserstraße 88.

**Wichtig für alle
Tintenverbraucher !!**
Ein Glas Tinte nur noch 40 Pfg. statt
2.50—3.00 Mk. Epochemachende Erfindung!
der deutschen Chemie. (D. R. G. M. angem.). Durch
diese Erfindung, die Trocken-Tinte „Diaman-
ta“ in Papierform, bereiten Sie sich selbst im
Hause innerhalb 2 Minuten Ihre Tinte. Muster-
mappe 10 Flaschen nur 4 Mk. **Grossisten**
u. **Wiederverkäufer erhalten Rabatt.**
Jeder Käufer bestellt nach, da in Kontor, bei
Behörden, Schulen, überhaupt in jedem Winkel,
wo Tinte gebraucht wird, ungeheure Ersparnisse.
Aufträge sind zu richten unter Nr. 542298 an
die „Badische Presse“ erbeten.

Liefert Buchdruckerei der
Briefumschläge „Badische Presse“.

Stroh
gebündelt und in Drabt-
preßballen, hat waggon-
weise abzugeben
**Gabriel Karlsruher,
Wannheim**
Telefon 6594. 3401a

Wolfshund entlaufen
Auf Name „Max“ hörend,
Abzugeben gegen ante
Zetelohn Kaiserallee 51a.
Vor Kauf u. a. gewarnt.
Sond annehmen.
Dobermann, wie Stru-
t u. wie Wotter, Abgabe
geg. Einrückungsschreib-
Wittichstr. 17. V. 942408

Kartoffeln
Pfund . 95 Pfg.
Zentner 93 Mk.
empfiehlt

Bucherer
Telefon 392. 13159

Fahrräder
auf neuere Teilschlüssel für Damen u. Herren
Sport- und Tourenmaschinen; auch
Kittenschießapparate, Pfeil- und Nagelmaschinen.
H. Jähner, Durlach, Neutorstr. 1.

Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

Handelszeitung der Badischen Presse.

Industrie und Handel.

Sparkasse Katt. Nach dem Kassatageblatt betragen nach den Kassensandabrechnungen vom 30. Juli die Einnahmen bei der Sparkasse Katt. 42 080 451 Mark — darunter 7 925 864 Mark Einlagen — und die Ausgaben 42 076 870 Mark — darunter 6 870 180 Mark rückbezogene Einlagen und Zinsen.

Reinigungsanstalt Wiesloch. Zum Direktor der Reinigungsanstalt Wiesloch wurde der Vorstand der Filiale Mainz der Zentralstelle der landw. Kreditgenossenschaften, Leonhard Pfeiffer, bestellt. Der bisherige Direktor Pfeiffer übernimmt die Direktorstelle der Reinigungsanstalt Karlsruhe.

Macair u. Co. Konstanz. Das Bankgeschäft der Firma mit seinen Niederlassungen wurde von der Süddeutschen Diskontogesellschaft A. G. in Mannheim übernommen. Die im Jahre 1876 gegründete Firma Macair bleibt neben der schon bestehenden Niederlassung der Südd. Diskontogesellschaft bestehen.

Sägewerk Sutterlin. Das Sägewerk erhielt bei der Stammholzausschüttung den Zuschlag mit 9100 Mark für 49,39 Festmeter Tannenholz. Bei der Stammholzausschüttung Ende Juli wurden gelöst für 145 Festmeter Eiche 42 766.— M. (Zuschlag 52 508.— M.) 107,35 Festmeter Buche 37 282.— M. (Zuschlag 44 882.— M.).

Ausfuhrerlaubnis für Süßwasserfische. Aus Handelsstreifen geht uns folgende Mitteilung zu: Die in letzter Zeit gemachten Ausführungen über die Ausfuhr von Süßwasserfischen beruhen auf falscher Information. Ende Juli dieses Jahres haben die Bodenreife Fischer ein Rundschreiben an den Einzelhandel ergangen, in dem es unter anderem heißt: Die Freigabe der Süßwasserfische ist nur dann zu erwarten, wenn die vorerwähnten Preis-erhöhungen für alle Bodenreife zur natürlichen Folge. Auswärtige Händler, die daran sind, die letzten Forderungen aus unseren Heimatländern zu verhandeln, sind gegenwärtig an der Arbeit und bieten den Fischern für ihre Fangergebnisse ganz unbillige Preise. Wir nun diesen „neuen Fischhändlern“ das Feld nicht ampilos zu lassen, sind wir schon im Interesse unserer Mitglieder und Fischer nachdrücklich ermahnt, die an und für sich ganz unbedeutenden Preisangebote — die wenigen Blaufleichen die überhaupt gegenwärtig gefangen werden — ebenfalls auszuführen, um den Fischern die von genannter Seite angebotenen hohen Preise annähernd zahlen zu können und uns den größeren Teil der Fische zu erhalten.

Frankfurter Internationale Messe als Groß-Textilmarkt. Die Frankfurter Messe für den Textilmarkt wächst beständig, maßgeblich gefördert durch die regelmäßig im Jahre zweimal wiederkehrenden internationalen Messen. Wer die Marktlage kennt, weiß, daß die Beschäftigung der Textilindustrie zur Zeit zufriedenstellend ist und daß mit einer weiteren starken Belebung des Handels gerechnet werden kann. Die Messeleitung hat der stetig zunehmenden Bedeutung der Frankfurter Messe als Groß-Textilmarkt auch für die Herbstmesse d. J. vom 25. September bis 1. Oktober Rechnung getragen, indem sie erneut den zur Verfügung stehenden Raum der Festhalle durch Hin- und Herbewegung der ganzen Halle A erweitert hat. Durch den Bau einer neuen Inbuhrtreihalle wird es bis zum kommenden Frühjahr außerdem möglich sein, auch die Südhalle, in der jetzt noch die Maschinenmesse untergebracht ist, in die Textilmesse einzubeziehen. Das Messenamt hofft, dann der starken Nachfrage nach Platz entsprechen zu können, ohne die einzelnen Aussteller in der von ihnen beanspruchten Fläche beeinträchtigen zu müssen. Zur Herbstmesse müßten leider einige besonders große Stände in ihren Ausmaßen reduziert werden, weil es sonst nicht möglich gewesen wäre, auch nur annähernd den berechtigten Wünschen der großen Ausstellerschicht gerecht zu werden.

Leichtbahn A. G. in München. Die Einnahmen der eigenen Linien betragen im Juli 1921 124 144 (i. V. 1130 192) M. und vom 1. Januar bis 31. Juli 9 595 096 (6 309 379) M. Die Einnahmen der Leichter-Eisenbahngesellschaft beliefen sich auf 643 182 (450 548) M. und vom 1. April bis 31. Juli auf 2 397 064 (1 575 989) M.

Wer. Landsberger Pflug- und Mündener Eisenfabriken A. G. in Landsberg. Die der Neunkirchner Eisenwerk A. G. vorm. Stumm in Neunkirchen nahestehende Mündener Eisenfabrik vorm. Fischer u. Steffan A. G. in Mündener-Pfing, die nach Abschluß einer Betriebsgemeinschaft mit der Ende 1920 unter ihrer Beteiligung gegründeten Bayerischen Pflugfabrik A. G. in Landsberg wie obenstehend firmiert, teilt in ihrem Bericht für 1920/21 mit, daß das Landeseisenwerk sehr stark zurückgegangen ist. Der Absatz im Ausland war jedoch immer noch gut. Das günstige Ergebnis sei darauf zurückzuführen, daß der Gesellschaft ein außerhalb ihres Fabrikationsgebietes liegender Auslandsauftrag zugekommen sei. Nach M. 689 855 (i. V. 41 937) stark vermehrten Abschreibungen werden einschließlich M. 89 108 (66 358) Vortrag M. 2 714 591 (1 331 723) Reingewinn ausgemittelt, woraus, wie gemeldet, 20 (25) Prozent Dividende auf M. 400 (260) Mill. voll dividendenberechtigten Aktien und 10 Prozent auf M. 510 Mill. zur Hälfte gewinnberechtigten neuen Aktien verteilt werden unter Zuweisung von M. 335 000 (270 000) an verbleibende Reserven und M. 240 822 Vortrag. Infolge der oben erwähnten Transaktion mit der Bayerischen Pflugfabrik A. G. in Landsberg, die am Bilanztag buchnäßig z. T. noch nicht ganz abgewickelt war, zeigt die Bilanz starke Veränderungen. Aus der Differenz der von Landsberg übernommenen Aktien und Passiven schuldet die Gesellschaft der Bayerischen Pflugfabrik A. G. 444 Mill. Die sonstigen Kreditoren stellen sich auf M. 791 (097) Mill. Auf der anderen Seite haben sich die Bankguthaben auf M. 1219 (298) Mill. erhöht. Die Debitoren betragen M. 339 (124) Mill. An Beteiligungen erscheinen M. 126 (0) Mill. Hierin ist auch eine Beteiligung an der 1920 gegründeten Ansbacher Motorenfabrik Karl Bachmann A. G. in Ansbach enthalten. Der Bayerischen Pflugfabrik A. G. hat die Gesellschaft einen Reingewinn von M. 270 000 pro Jahr gewährleistet. Für 1920/21 wurden hierfür M. 478 474 aufgewendet. Dieser Betrag sei durch das der Gesellschaft zugeflossene Erträgnis aus dem Pfluggeschäft mehr als ausgeglichen. Man hoffe, daß die bei Abschluß des Berichts bereits betätigten und vorbereiteten Abschlüsse mit dem Ausland neben einem bescheidenen Inlandgeschäft dem erhöhten Kapital auch weiter eine befriedigende Rente bringen werden. (G. B. 18. August.)

Amperwerke Elektrizitäts-A. G. München. In der unter dem Vorsitz des Staatsministers a. D. Dr. v. Landmann abgehaltenen a. o. G. B. am 16. August, in der 7825 Aktien durch 5 Aktionäre vertreten waren, wurde die Erhöhung des Grundkapitals um 10 Mill. M. auf 20 Mill. M. durch Ausgabe von 10 000 Aktien mit je 1 000 M. dividendenberechtigten ab 1. Juli 1921, welche zum weiteren Ausbau des Stromerzeugungsgebietes und zur Erzielung einer neuen Kapitalquelle an der Amper benötigt werden, beschlossen. Die neuen Aktien werden unter Ausschluß des gesetzlichen Bezugsrechtes von einem Kontrakt zu 110 Proz. mit der Verpflichtung übernommen, sie den Aktionären derart anzubieten, daß auf je 1 000 M. alte Aktien 1 000 M. junge Aktien zum Kurse von 116 Proz. bezogen werden können. Herr Richard Wolfes, Direktor der Elektrizitäts-Werke Schöfen A. G. in Breslau wird demnach zur Wahl in den Aufsichtsrat vorgeschlagen werden. Die G. B. beschloß weiter, die durch die Kapitalerhöhung notwendig gemordene Statutenänderung, welche ist, daß der Aufsichtsrat von jetzt ab aus 8 Mitgliedern bestehen kann und erweiterter die Befugnisse des Vorstandes hinsichtlich der Ausstellung der Beamten.

Reinigungsanstalt Wiesloch. Beantragt wurde die Zulassung für 4,5 Mill. M. neue Aktien der Gesellschaft zum Dandel und zur Notierung an der Berliner Börse.

Aktiensteigerung der Mequin A. G. Wuhbach. Die starke Steigerung der Aktien dieses Unternehmens war begleitet von Ge-

rüchten, daß die Gesellschaft beabsichtige, in nähere Verbindung zu einem Wert des gleichen Geschäftszweiges zu treten. Wie wir hierzu aus Verwaltungstreifen hören, sind diesbezügliche Pläne schon in Erwägung gezogen, doch seien bisher noch keine in dieser Richtung liegende Schritte unternommen worden. Es könne daher heute noch nicht gesagt werden, ob und wann die Verwirklichung dieses Planes einmal in greifbare Nähe rücken werde. Für das Ende Juli abgelaufene Geschäftsjahr sei auch mit einer befriedigenden Gewinnausschüttung (i. V. 18 v. H.) zu rechnen, so wie mehr, als das Unternehmen auch weiterhin gut beschäftigt und auf einige Monate mit lohnenden Aufträgen — auch fürs Ausland — versehen sei.

Weinbrennerei H. A. Winkelhausen in Pr. Stargard. Die Firma feiert am 1. Sept. das 75-jährige Geschäftsjubiläum. Im Jahre 1846 gründete der Kaufmann Winkelhausen nach seiner Ueberfiedelung von Danzig nach Pr. Stargard ein Kolonialwaren- und Destillationsgeschäft, aus dem die heutige Weinfirma entstanden ist. Schon im Jahre 1911 bezeichnete die reichsamtliche Statistik diese Firma als „die größte Kognalnbrennerei“ im Lande. Außer dem Stammhause in Pr. Stargard verfügt sie über je eine Brennerei in Gensac la Pallue (Grande Champagne), in Stargard in Pommern und in Magdeburg, die Spiritfabrik W. Sultan in Thorn-Norder, eine Glasbrennerei in Danzig, eine Maschinenfabrik, zwei Sägewerke mit Kistenfabrikation, eine Strohhüttenfabrik, eine Spinnerei, Korzen- und Kofffabrik, riesige Bassins für Rohwaren, zahlreiche Eisenbahnen, Kessels- und Blechschmieden, Kalkwerke und Gelpanne. 1200 Angestellte und Arbeiter stehen in ihrem Dienst. Die bekannten Marken sind: Weinbrand „Alte Reserve“, „Weinbrand-Verschnitt“, „Deutscher Rum“, Wermutwein „Cordello“.

di. Große Weinvorräte in dem Mittel. Je näher der Herbst herankommt, desto größere Sorgen haben die Winzer im Mittel, zumal noch fast mehr als die Hälfte der im vorigen Jahr geernteten und leichter gepflegten Weine liegt und keine Käufer darnach fragen. Der Weinhandel ist nämlich gegenwärtig sehr ruhig, da dieser sich schon auf die neue Ernte einrichtet. Die Preise sind ganz bedeutend gesunken und werden zweifellos noch mehr fallen, denn für die diesjährige voraussichtlich reiche Ernte muß Platz geschaffen werden, aber es fehlt an Käulern. Die Weinberge des Mitteltes stehen ausgezehrt im Behänge und verzeichnen einen sogenannten „Stichwein“. Wenn der Weinpreis so tief sinkt, daß auch der gewöhnliche Sterbliche und nicht nur der Kriegs- und Revolutionsgewinnler, die neuen Reichen, wieder sein Viertel Wein trinken kann, wird der große Weinvorrat des Mitteltes schnell verschwinden sein. In Mannheim kann man Mittelteser Wein zu 2.50 M. das Viertel trinken und findet dieser großen Zulpruch.

Ausfuhr von Säugwaren nach Danzig und dem Saargebiet. Die Außenhandelsstelle der Leberwurstfabrik teilt mit: Nach eingehenden Verhandlungen wird auf die Forderung, beim Verkauf nach dem Saargebiet und Danzig zum Inlandspreis Luxus- bzw. Um- schlagsteuer hinzuzurechnen, verzichtet, da die Gewähr gegeben ist, daß die nach diesen Gebieten mit dem sogenannten Berechtigungsschein ausgeführten Säugwaren allein zum Verbrauch der dortigen Bevölkerung bestimmt sind.

Wirtschaftspolitiches.

Anmeldung privatrechtlicher Forderungen gegen die alliierten Staaten. Nach der demnächst im Reichsgeblätt erscheinenden Bekanntmachung, betreffend die Anmeldung privatrechtlicher Forderungen des Deutschen Reiches und der deutschen Länder, sowie privatrechtlicher deutscher Forderungen gegen alliierte Staaten und der Ansprüche aus Artikel 306 Abs. 4 des Friedensvertrags beim Reichsausgleichsamt, hat die Anmeldung der Ansprüche aus Artikel 306 Abs. 4 in gleicher Weise wie die Anmeldung anderer Ausgleichsforderungen, bei der Hauptstelle oder den Zweigstellen des Reichsausgleichsamts gemäß den Bestimmungen der §§ 7 und 8 der Bekanntmachung vom 30. April 1920 (R. G. B. S. 761) zu erfolgen.

Die Saargrubenwerte und die Kolonialwerte. Aus italienischen Berichten von der Pariser Finanzkonferenz vernimmt man, daß die Finanzminister Englands, Frankreichs und Belgiens Frankreich dazu genötigt haben, in sein Konto der Wiedergutmachungen als französischen Passivposten den Wert der Saargruben usw. mit 300 bis 400 Millionen Goldmark einzusetzen und wegen dieses bereits empfangenen Wertes auf eine Zuteilung aus der ersten Goldmilliarde zu verzichten, die Deutschland bis 31. August gezahlt haben wird. Es handelt sich um einen sehr heftigen Zusammenstoß zwischen Frankreich einerseits und den drei anderen Finanzministern andererseits, denn trotz der klaren Bestimmungen des Versailler Vertrages, der vorsieht, daß Deutschland im Falle eines für Deutschland günstigen Ausganges der Volksabstimmung nach 14 Jahren an Frankreich den Wert der Bergwerke und Eisenbahnen zu vergüten hat (was nur einen Sinn hat, wenn Frankreich als effektiver Besitzer betrachtet wird, der diese Werte empfangen hat), weigerte sich Frankreich, sich diese beträchtlichen Werte anzurechnen zu lassen! Der „Weltwirtschaftliche Tagesdienst“ verweist in diesem Zusammenhang darauf, daß die Uebertragung des Wertes des deutschen Kolonialbesitzes auf den Völkerverbund und die darauffolgende Zuteilung des Mandates an Frankreich und England auch nichts anderes als einen wohlgeleiteten Versuch darstellt, Deutschland eine Anrechnung dieses Wertes vorzuenthalten. Das Verhalten Frankreichs in der Saargruben-Angelegenheit zeigt so recht, wie dreist die finanzielle Ausnützung des Sieges gemeint war. Uebrigens ist das letzte Wort in dieser Angelegenheit der Anrechnung der Saargruben noch nicht gesprochen, denn die französischen Delegierten haben nur unter Vorbehalt unterzeichnet, jedoch die französische Regierung ihre Zustimmung noch zu erwirken kann.

Die niederländische Kohlenförderung im Juli 1921. Die Kohlenförderung im niederländischen Revier betrug, wie das Fachblatt „Industrie-Kurier“ (Berlin-Wilmersdorf, Prinzregentenstr. 63) berichtet, im Juli 1921: 413 691 Tonnen gegen 339 130 Tonnen im Juli 1920 und 471 720 Tonnen in demselben Monat des Jahres 1913. Koks wurden 79 721 Tonnen gewonnen, Briquets 11 912 Tonnen hergestellt. Durch das Verlangen der Wassertrahen bei der Trockenheit mußten die Eisenbahn höhere Ansprüche gestellt werden, die insfolgedessen 2,5 Proz. der angeforderten Kohlenwagen nicht rechtzeitig zu stellen vermochte. Gestellt und beladen wurden im Berichtsmontat 29 010 Wagen (1920: 23 367, 1913: 37 883). Als Folge der in der letzten Zeit rapide steigenden Lebensmittelpreise ist im hiesigen Revier in aller nächster Zeit mit neuen Lohnforderungen der Bergarbeiter zu rechnen.

Geänderte Zukünderigkeiten. Die Bearbeitung der Aus- und Einfuhranträge von Ferrosporphor ist der Außenhandelsstelle für Eisenwirtschaft, Düsseldorf, Stahlhof, übertragen worden. Die Bearbeitung der Ausfuhranträge für Schmelzgegenstände, Toiletten- und Nippachen, ganz oder teilweise aus vergoldeten unedlen Metallen oder Legierungen unedler Metalle, aus R. 884 a des Statistischen Warenverzeichnis ist dem Reichsbanddirektor übertragen worden. Bronzefarben (Metallfarben) gehören zur Zuständigkeit der Außenhandelsstelle der Metallwarenindustrie; Aluminiumbrunze und Goldbrunze gehören, soweit sie nicht Bronze-(Metall-)farben sind, wie bisher zum Bereich der Außenhandelsstelle der Metallwirtschaft (M. W. B.).

Verpflichtung zur Devisenablieferung bei Fakturierungsfreiheit. Auf eine Anfrage in Sachen der Devisenablieferung und der Fakturierung in Auslandsrechnung schreibt das Reichsbanddirektorium: „Bei der geplanten Regelung ist zu unterscheiden zwischen Schaffung eines vermehrten Zuflusses an Devisen durch Förderung der Auslandsfakturierung und Ablieferung der Exportdevisen. Was den ersten Punkt anbetrifft, so möchten wir einem behördlichen Zwange — solange er irgend vermeidlich ist — nicht das Wort reden, erwarten vielmehr von der Einsicht der beteiligten Kreise, daß sie, wo es irgend durchführbar, auch sich auf dem Verkauf nach dem Auslande hochwertige Auslandsvaluta fordern und gegebenenfalls auch

für einzelne Branchen oder Gruppen Auslandsfakturierung allgemein vorschreiben werden . . .

Hinsichtlich der Devisenablieferung muß dagegen für die Exporteure solcher Waren, welche der Ausfuhrkontrolle unterliegen, eine Verpflichtung eingeführt werden in der Weise, daß die Außenhandelsstellen Ausfuhrbewilligungen nur unter der Bedingung erteilen, daß die aus der Ausfuhr hervorgehenden Devisen mittelbar oder unmittelbar an die Reichsbank abgeliefert werden. Eine derartige Verpflichtung bedeutet keinen starken Eingriff in die Verkehrsfreiheit, zumal dabei auf die besonderen Verhältnisse ganzer Gewerbezweige wie auch einzelner Individuen Rücksicht genommen werden soll, und kann den Exporteuren unbedenklich zugemutet werden. In jedem Falle haben die Exporteure sich vor Augen zu halten, daß es durch die zu ergreifenden, als lästig empfundenen Maßnahmen gilt, die sehr viel größeren Verkehrserschwerungen zu vermeiden, die mit der Erfassung des einzelnen Geschäftes durch die Reparationsabgabe verbunden sein würden.“

Das Weizenland der Welt im Jahre 1921. Das amerikanische Landwirtschaftsdepartement gibt bekannt, daß nach den ihm zugegangenen Berichten aus 17 Ländern der Welt, die alle maßgebenden Staaten umfassen, die mit Weizen bepflanzte Fläche im Jahre 1921 181 Millionen Acres betrug gegen 155 Millionen im Jahre 1920.

Märkte.

dt. Mannheimer Chemikalienmarkt. Die Tendenz ist fest, die Preise hoch infolge des niedrigen Standes unserer Mark. Die Verkäufer halten an ihren hohen Forderungen fest, weshalb das Geschäft sich klein stellt. Angeboten waren pulv. Oxalsäure 98/99 Proz. zu 1198—1202 M., grob. Kristall. Kupfervitriol 98—99 Proz. zu 714 bis 716 M., Nauntrialkali (kein Ammoniak) 320 M., kristall. Eisen- vitriol 69 M., klein kristall. Salmiak 98—100 Proz. zu 740 M., Chlor- kalkum 50—52 Proz. zu 79—82 M., Glaubersalz feinst. gemahlen zu 80—82 M., span. Harz zu 625—690 M., franz. Harz, Marke F/G zu 475 M. u. Marke WZ zu 525 M., span. Terpeninöl zu 2080—2130 M., Normaldehyd 30 Proz. zu 1148—1153 M., alles pro 100 Kilo ab Mannheim, Ludwigshafen oder süddeutsche Stationen.

Sinken der Viehpreise aber nicht der Fleischpreise in der Pfalz. Aus der Pfalz wird der „Frankfurter Zeitung“ geschrieben, daß aus allen Gegenden ein rasches Sinken der Viehpreise gemeldet wird. Großvieh, wie z. B. Röhre, die noch zu Beginn des Jahres mit 7000 bis 9000 M. bezahlt wurden, werden jetzt zu 3000 M. angeboten und verkauft. Ochsen, die früher 12 000 M. kosteten, sind jetzt zu 5—6000 M. zu haben. Besonders billig wird Gungvieh abgegeben, auch Kälber werden um die Hälfte ihres Wertes, den sie vor einigen Monaten hatten, verkauft. Das Schlachtvieh wird waggowweise verladen und busendweise von den Händlern abgetrieben, weil die Viehhändler durch die große Dürre und Futtermittelknappheit das Vieh nicht halten können. Dabei sind aber die Fleischpreise besonders in den städtischen Metzgereien noch so hoch, wie bei der Viehzüchtung und von allen Städten der Pfalz sind die Fleischpreise in Ludwigshafen am höchsten. Die Städte in Verbindung mit großen wirtschaftlichen Verbänden sollen bereits in Verhandlungen wegen der Errichtung gemeinschaftlicher Großschlachtereien stehen, um eine Wendung der Dinge herbeizuführen.

Notierungen der Frankfurter Börse vom 17. Aug. Bank- und Industrie-Aktien.

Table with columns for bank and industry stocks, listing various banks and their share prices.

Frankfurter Börse vom 17. August. Während die im Grunde feste Haltung sich behaupten konnte, war das Geschäft heute etwas ruhiger geworden, und die Spekulation nahm zu den gestiegenen Kursen Gestaltungen vor. Dies galt für die Gebiete der variablen Werte, wie auch für die Industriepapiere. Seitens des Publikums überwiegt bei weitem Kaufneigung, daher erfuhr der Preisstand auf dem Kassamarkt weitere Erhöhungen. Der Devisenmarkt war schwankend. Infolgedessen schwächten sich die Valutamarktpapiere ab. Deutsches Petroleum 880—890, Mannesmann 790, Oberkesselfische Werte waren gut gehalten. Beherrschten hielten sich bei erster Notiz auf 619. Uberschleben 412, Ribesd. Montan lagen schwächer, Adler Rieger 325 plus 6 Proz., Hirsch-Rupier 448, anfänglich fester, Zintmerke 375 blühten 10 Proz. ein. Verschiedenartigen Schwankungen unterlagen Elektro- und chemische Werte. Sapag und Norddeutscher Lloyd zogen etwas an. Bankaktien fest unter Benozugung von Deutscher Bank und Dresdener Bank 235 plus 5 Proz. Im freien Verkehr waren Benozugungen lebhaft festgelegt 262—267, junge 257—259. In weiterer Nachfrage standen süddeutsche Drahtindustrie, Continental-Mün- berg, Bronze Schenk, Goldenberg, Philipp Scheideanhaft war matter. Rüttiger notierten 500, Daimler 264 3/4 plus 4%. Die Börse schloß ausgehend von der festen Haltung des Einzelmarktes fest. Montanmarkt unregelmäßig. Privatskonti 3 3/4.

Frankfurter Börse vom 17. August. Vom 17. bis einschließlich 26. August findet keine Abendbörse statt.

Von der Berliner Börse. Der Börsenvorstand beschloß, die Börse für Wertpapiere am Mittwoch, den 17., Dienstag, den 23., und Donnerstag, den 25. August, ausfallen zu lassen. Es werden jedoch an diesen Tagen die Banknoten und Devisen notiert. Die Börsenverammlung für die Produktivbörse findet wie gewöhnlich statt.

Metallpreise. Berlin, den 17. August. Elektrolytkupfer 2478, Raffinadekupfer 2000—2025, Hüttenweißblei 740—750, Hütten- rothzinn 800, Hüttenaluminium 3150, Aluminium in Walz- oder Drahtbarren 3275, Banca-Zinn, Stratis-Zinn, Austral-Zinn 5100 bis 5150, Hütten-Zinn 4850, Keinnidel 4700, Antimon 825—850, Silber in Barren 1500—1510.

Vom Valutamarkt.

Frankfurter Devisennotierungen. Frankfurt, den 17. Aug. Die heutigen Devisennotierungen stellen sich wie folgt:

Table showing exchange rates for various locations including London, New York, and others.

Zürcher Devisennotierungen. Zürich, den 17. Aug. Die heutigen Devisennotierungen stellen sich wie folgt:

Table showing exchange rates for various locations including London, New York, and others.

BODENTEPPICHE UND DECKEN werden fachgemäss gereinigt FABREREI D. LASCH Telephone 1953 Filialen in allen Stadtteilen. Telephone 1953

Umtliche Bekanntmachung. Den Verkehr mit Heu und Stroh betreffend. Mit Rücksicht auf den Mangel an Futtermitteln...

Niederlassung Dr. Buchbinder, Arzt KARLSRUHE, Herrenstrasse 66. Sprechstunden: werktags 5-6 nachm. ausser Samstag.

Kommende Steuern !! erfordern Beratungen !! Erledigung sämtlicher Steuer- und kaufm. Fragen...

MASCHINEN-REPARATUREN aller Art, sowie 12660 AUTOGENE SCHWEISSARBEITEN schnellste Bedienung günstige Preise

Automobile! Motorräder! Reparatur - Modernisierung - Einbau elektr. Licht- und Anlasser-Anlagen...

Billigste Einkaufsquelle für 13080 Händler, Kaufleute, Wiederverkäufer in Weiß- u. Kurzwaren.

Neue Säcke 13221 aus Gute, Drell, Köper u. Zwisch prima Friedensqualität...

Eine Umwälzung auf d. Gebiete d. Grubeuerung. Welches Gewicht oder sonstige Verlor würden den löhrenden Ver auf des allerneuesten...

Säcke aller Art, neu und gebraucht, Mehl-, Frucht- u. Bauern-Säcke zu 1 1/2 und 2 Zentner sofort lieferbar

Alfred Just Karlsruhe-Gottesau, Sommerstr. 60.

Kristallsoda in reiner, weißer Ware, aus eigener Fabrikation liefern: Wolf & Co., Fabrik chem. techn. Produkte

Montag, 22. August beginnen neue Tages- und Abendkurse für Stenographie...

Wir retten Ihre Haare! Senden Sie sofort zur mikroskopischen Untersuchung...

Vornehme Ehevermittlung Frau Marie Kübler Gegründet 1908

Teilhaber sofort gesucht zur Beteiligung an einem selbstverwalteten Lebensmittel-Geschäft...

Haarpflege, Kämme, Bürsten werden reiflich repariert und anpoliert...

Wäsche- und Wäschereiarbeiten liefert schnellstens. Annahmestellen: Bernhardsstr. 8...

Photo-Arbeiten f. Amateure: Entwerfen, Copieren, Retuschen im Photo-Laboratorium...

Marktwagen sowie einzelne Körbe u. Näher empfiehlt billigst J. Hess...

Obst- u. Wein-Pressen mit Spindel- und hydraulischem Druck in all. Größen...

Email-Herde Lackierte Herde Garantie für brennen und backen, kleine Herde für Notwohnungen...

Für Kleider Schuhe, Mäntel aller Art. Reparaturen, Vorhänge und Wandteppiche...

Darlehen, 5278 Hypothek, Betriebskapital u. Gesellschaften vermittelt ohne Vorwissen...

Möbel, 8188a Sabe folgende, fast neue und hübsch preiswerte Einrichtungen...

Schlafzimmer, 12616 eichen u. eine Kucheneinrichtung werden für 3975 Markt abgegeben.

Hugo Rothheimer Alice Rothheimer, geb. Neu VERMAHLTE KARLSRUHE, den 18. August 1921.

Die glückliche Geburt eines gesunden Mädchens zeigen hoch erfreut an Arno Harms u. Frau Emy geb. Düll.

Wir retten Ihre Haare! Senden Sie sofort zur mikroskopischen Untersuchung...

Vornehme Ehevermittlung Frau Marie Kübler Gegründet 1908 Baischstraße 6, am Kaiserplatz

Teilhaber sofort gesucht zur Beteiligung an einem selbstverwalteten Lebensmittel-Geschäft...

Haarpflege, Kämme, Bürsten werden reiflich repariert und anpoliert...

Wäsche- und Wäschereiarbeiten liefert schnellstens. Annahmestellen: Bernhardsstr. 8...

Photo-Arbeiten f. Amateure: Entwerfen, Copieren, Retuschen im Photo-Laboratorium...

Marktwagen sowie einzelne Körbe u. Näher empfiehlt billigst J. Hess...

Obst- u. Wein-Pressen mit Spindel- und hydraulischem Druck in all. Größen...

Email-Herde Lackierte Herde Garantie für brennen und backen, kleine Herde für Notwohnungen...

Für Kleider Schuhe, Mäntel aller Art. Reparaturen, Vorhänge und Wandteppiche...

Darlehen, 5278 Hypothek, Betriebskapital u. Gesellschaften vermittelt ohne Vorwissen...

Möbel, 8188a Sabe folgende, fast neue und hübsch preiswerte Einrichtungen...

Schlafzimmer, 12616 eichen u. eine Kucheneinrichtung werden für 3975 Markt abgegeben.

Mondamin zu Flammerl und Pudding zum Verdicken von Saucen zum Suppen für Kinder u. Kranke zum Backen von Kuchen

Kücher-Apparat (Eritischer) 100 cm hoch, 100 cm breit, 60 cm tief, bereitet neu, komplett...

Generalvertretung eines gef. gef. Artikels für den Kreis Karlsruhe zu vergeben.

Flotte Stenotypistin für internationale Expeditionsfirma in Karlsruhe gesucht.

Berfekte Stenotypistin zum möglichst sofortigen Eintritt gesucht.

Berkäuferinnen unbedingt branchenfremde und mit guten Empfehlungen für sofort od. später gesucht.

1. Berkäuferinnen für Sandarbeiten sofort oder später tüchtige, selbständige

Rudolf Wieser, Karlsruhe. für sofort od. später tüchtige, selbständige

1. Verkäuferinnen für Strumpfwaren, Woll- und Sandarbeiten gesucht.

Rudolf Wieser, Karlsruhe. für sofort od. später tüchtige, selbständige

Stellengeluche Berufswegweiser. Gutsverwalter sucht ab 1. Jan. 1922 anderweitig eine Veranlassung...

1. Verkäufer(in) zum baldigen Eintritt bei hohem Gehalt.

Nöchin welche auch Hausarbeit übernimmt, bei guter Veranlassung u. Gehalt...

Zuverlässiges Alleinmädchen herrschaftl. Haushalt zum 1. Sept. geht.

2 Geschäftsräume parterre oder 1. Etage, für feineren, abgeben.

2 schön möblierte Wohn- und Schlafzimmer in ruhiger Lage...

Darmstädter Hof, Karlsruhe Hübsche, gemütliche Weinstube und Hotel

1 Minute von der Haltestelle Marktplatz. Ecke Kreuzstr. u. Zirkel. Telefon 226.

Besitzer: FRITZ HOHL. 13147

Verlangen Sie überall RIEMPP ist geröst. Kaffee verschied. Preislagen offen u. abgepackt. Mischung mit 10-25-50% Bohnenkaffee 1/2 Pfd. Pakete. Kaffee-Zusatz beste Rohstoffe 1/2 Pfd. Pakete. CHRISTIAN RIEMPP KARLSRUHE

Zu vermieten Wohnungstaufl. Geräumige 3-Zimmerwohnung in ruhiger Lage...

Lagerhalle trockener, heller Raum, ca. 800 qm, verbleibend zu vermieten.

Mietgeluche Möbliertes Zimmer gesucht. Angebote mit Preisangabe unter Nr. 24294 an die Bad. Presse.

Großes Balkonzimmer mit 1 od. 2 Betten u. v. m. in ruhiger Lage...

Gut möbl. Zimmer gesucht. Angebote mit Preisangabe unter Nr. 24294 an die Bad. Presse.

2 Geschäftsräume parterre oder 1. Etage, für feineren, abgeben.

2 schön möblierte Wohn- und Schlafzimmer in ruhiger Lage...

Darmstädter Hof, Karlsruhe Hübsche, gemütliche Weinstube und Hotel

1 Minute von der Haltestelle Marktplatz. Ecke Kreuzstr. u. Zirkel. Telefon 226.

Besitzer: FRITZ HOHL. 13147